

Telegramme

EU-Binnenmarktpaket: Ziel verfehlt

Die EU-Kommission hat ein Paket mit Plänen für eine Dienstleistungskarte und eine Prüfung für Berufsreglementierungen vorgelegt. Der Handwerkstag warnte in einem Schreiben an Wirtschaftsministerin Hoffmeister-Kraut vor den Folgen. „Ziel verfehlt“, kommentierte Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold. Kleineren und mittleren Betrieben sei damit nicht gedient. Das Paket zielt darauf ab, grenzüberschreitende Dienstleistungen zu vereinfachen. Die Vorschläge, so Reichhold, griffen aber nicht nur in die Souveränität der Mitgliedsstaaten ein, sie bedrohten auch bestehende Schutz- und Kontrollrechte zum Beispiel im Baubereich. Der Handwerkstag sehe zudem keinen Bedarf, den Mitgliedsstaaten neue Anforderungen bei der Prüfung ihrer Berufsreglementierungen aufzuerlegen. Der bestehende Rechtsrahmen und die dazu ergangene Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes seien völlig ausreichend.

Öffnungsklausel bei Abfällen: Mittelstandsfreundliche Lösung

Die Forderung des Handwerks nach einer Ausnahme bei der Registrierungspflicht für den Transport von gefährlichem Abfall bis zu einer Höchstmenge von zwei Tonnen wurde vom Umweltausschuss des Europäischen Parlaments angenommen. Der Hauptgeschäftsführer des Baden-Württembergischen Handwerkstags (BWH), Oskar Vogel, reagierte erleichtert. Der Ausschuss hat über ein Paket abgestimmt, das unter anderem die EU-Abfallrahmenrichtlinie überarbeitet. „Aber die Kuh ist damit noch nicht vom Eis“, mahnte Vogel. Das Handwerk erwarte jetzt von der Bundesregierung, dass sie sich im Rat für diese Regelung einsetzt.

Neuwagenmarkt: Starker Jahresabschluss

„Wir sind mit Quantität und Qualität zufrieden“, bilanzierte der Präsident des baden-württembergischen Kraftfahrzeuggewerbes, Harry Brambach. 2016 sei ein gutes Autojahr gewesen. Der baden-württembergische Pkw-Markt habe von Januar bis Dezember um 6,7 Prozent zugelegt. 459.441 Verkäufe neuer Pkw seien zu verzeichnen gewesen. Enttäuscht zeigte sich Brambach von den Absatzzahlen von Elektrofahrzeugen. „Das Zulassungsniveau ist trotz E-Prämie immer noch sehr niedrig.“ Immerhin sei jedoch eine positive Tendenz erkennbar. So seien die Verkäufe von Elektroautos im Südwesten um fast 40 Prozent von 1.521 auf 2.125 Zulassungen gestiegen, während sie im Bund um 7,7 Prozent auf 11.410 Verkäufe zurückgegangen seien.

Einladung zum Hochwassertag: Wie man sich vorbereiten kann

Umweltminister Franz Untersteller lädt zum zweiten Hochwassertag Baden-Württemberg am 29. März ins Haus der Wirtschaft in Stuttgart ein. In fünf interaktiven Foren werden aktuelle Themen aufgegriffen, der Stand und neue Erkenntnisse präsentiert sowie mit über 40 Referentinnen und Referenten diskutiert, wie Baden-Württemberg noch besser vorbereitet werden kann. In der begleitenden Ausstellung können sich die Teilnehmer unter anderem über Sandsack-Ersatzsysteme oder Objektschutzmaßnahmen informieren und umfangreiche Umsetzungshilfen und Unterstützungsangebote des Landes kennenlernen. Nähere Informationen gibt es im Internet. www.hochwassertag-bw.de

Versorgungssicherheit: Energiepolitisches Gespräch

Die Energiewende ist längst zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor geworden. Mit Blick auf den Klimaschutz müsse man die erneuerbaren Energien weltweit weiter ausbauen, sagte Ministerpräsident Winfried Kretschmann beim 6. Energiepolitischen Gespräch. Für Baden-Württemberg sei das Thema Versorgungssicherheit von zentraler Bedeutung. Am Austausch der Landesregierung mit Vertretern der baden-württembergischen Kammern und Wirtschaftsverbände, der Gewerkschaften, der Naturschutz- und Bauernverbände sowie der großen Energieversorgungsunternehmen nahm auch BWH-Hauptgeschäftsführer Oskar Vogel teil. Deutschland nehme beim Thema Versorgungssicherheit auch in Zeiten der Energiewende einen Spitzenplatz in Europa ein, unterstrich Umweltminister Untersteller. In der Diskussion spielte das Mitnehmen der Bürger bei energetischen Erneuerungen eine große Rolle.

Impressum
 Verantwortlich: Oskar Vogel
 Redaktion: Eva Hauser
 Heilbronner Straße 43
 70191 Stuttgart
 Tel. 0711/263709-105
 Fax 0711/263709-205
 E-Mail: ehauser@handwerk-bw.de



Stiegen vertieft in die Perspektiven fürs Handwerk ein (von rechts): Birgit Ester, Alfred Kolb, Präsident Rainer Reichhold, Ministerin Hoffmeister-Kraut, Peter Wippermann und Moderatorin Adamski. Foto: KD Busch

Zukunftsfähiges Handwerk gut fürs Land

Abschlussveranstaltung „Dialog und Perspektive Handwerk 2025“

Der BWH und das Wirtschaftsministerium haben im Stuttgarter Haus der Wirtschaft die zentralen Handlungsfelder aus dem gemeinsamen Projekt „Dialog und Perspektive Handwerk 2025“ der Öffentlichkeit vorgestellt.

Jetzt sind Expertengruppen am Zug, die Ansätze, Projektideen oder politische Forderungen erarbeiten sollen. Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut stellte einen ambitionierten Zeitplan in Aussicht: Sie geht davon aus, dass bis Ende März konkrete Ergebnisse vorliegen. „Wir wollen schließlich keine Studie für die Schublade“, unterstrich BWH-Präsident Rainer Reichhold.

Infos in Hülle und Fülle

Ziel des Projekts ist es, Handlungsfelder für Handwerksbetriebe, -organisationen und -politik zu identifizieren. Dabei wurden mit einer wissenschaftlichen Bestandsanalyse und zehn regionalen Dialog-Workshops unterschiedliche Perspektiven einbezogen. Im Rahmen der Veranstaltung gaben Wirtschaftsministerin und Landeshandwerkspräsident einen Überblick über die Kernpunkte der Studie, die auf mehr als 200 Seiten plus umfassendem Anhang Informationen in Hülle und Fülle bietet.

Potenziale aufzeigen

„Als Landesregierung wollen wir wissen, wie wir im Rahmen unserer Mittelstands- und Handwerkspolitik das Südwest-Handwerk auf einem zukunftsfesten Weg optimal unterstützen können“, betonte die Ministerin. Die Studie sei dafür eine exzellente Basis. Als bedeutendste Handlungsfelder haben sich die Themen Strategie, Digitalisierung und Fachkräftesicherung herausgestellt. „Wir setzen gerade bei den Zukunftsthemen Digitalisierung und Fachkräftesicherung wichtige Schwerpunkte – also genau dort, wo sich auch im Handwerk große Handlungsbedarfe und Entwicklungspotenziale zeigen“, betont Hoffmeister-Kraut und Reichhold.

Input für Podiumsdiskussion

So richtig zur Sache ging es dann bei der Vorstellung der Handlungsfelder durch Klaus Müller vom Volkswirtschaftlichen Institut für Mittelstand und Handwerk (ifh) und Ewald Heinen vom Institut für Technik der Betriebsführung im deutschen Hand-

werksinstitut (itb). Sie schlugen einen großen Bogen von Fachkräften finden und binden über Innovation und Digitalisierung bis hin zu Strategiedefizit. Ein Input, der in der anschließenden Podiumsdiskussion mit der Ministerin, dem Landeshandwerkspräsidenten, Birgit Ester (itb), dem Trendforscher Peter Wippermann und dem Bauunternehmer Alfred Kolb vertieft diskutiert wurde. Moderatorin Kathrin Adamski gab die Marschrichtung dafür vor: „Wer muss jetzt wo und wie aktiv werden?“

Wer nicht ausgeschlossen ist ...

Wippermann hatte zuvor in einem Vortrag ein spannendes Bild davon gezeichnet, wie die Welt von morgen aussieht mit Smart City und BIM, mit im 3-D-Verfahren ausgedruckten Autos (ein Tag Produktionszeit) oder dem Haus aus dem Megadrucker (zwei Tage Produktionszeit). Digitale Effizienz werde entscheiden, die Betriebe müssten sich auf eine andere Kundschaft einstellen. Sein Fazit: „Wer nicht ausgeschlossen ist, wird ausgeschlossen.“

Die Studie steht auf der Website des Handwerkstages zum Download bereit unter www.handwerk-bw.de

„Wir sind Handwerker, wir können das.“

Rainer Reichhold

„Wir dürfen keine Zeit verlieren. Es ist fünf vor zwölf.“

Nicole Hoffmeister-Kraut

Schwellenland mit Potenzial

Delegationsreise nach Indien: Auch Handwerk vertreten

Mit einer mehr als 120-köpfigen Delegation aus Baden-Württemberg besuchte Ministerpräsident Winfried Kretschmann Indien. Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft begleiteten ihn, darunter Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold. Indien macht derzeit einen starken Wandel durch und entwickelt sich wirtschaftlich erfolgreich weiter. Als eines der wenigen Schwellenländer erzielt Indien ein kontinuierliches reales Wirtschaftswachstum von aktuell +7,6 Prozent. Die Direktinvestitionen aus Deutschland nehmen laufend zu. Deshalb ist es gerade für baden-württembergische Firmen wichtig, auf diesem Markt präsent zu sein.

Auch Wirtschaftsministerin Hoffmeister-Kraut sieht in den Handels-

beziehungen mit Indien großes Potenzial. Derzeit seien rund 880 Unternehmen aus Baden-Württemberg mit Geschäftsbeziehungen zu Indien aktiv, sagte die Ministerin gegenüber dem SWR. Es gebe noch ein enormes Potenzial. Von Vorteil für Baden-Württemberg seien zum Beispiel die großen Infrastrukturprobleme, die es in Indien derzeit noch gebe.

Bisher sind es nur wenige Handwerksbetriebe, die in Indien aktiv sind, diese erfreuen sich aber aufgrund der Entwicklung guter Umsätze. Chancen ergeben sich zum Beispiel durch die vielen Hochschulabsolventen mit Englischkenntnissen und die geplanten größeren Investitionsvorhaben, die auch für kleine und mittlere Betriebe Möglichkeiten bieten.

Erfolg im Ausland leicht machen

Handwerk International: Halbjahresprogramm ist da

DHZ: Herr Schäfer, mehr und mehr Länder stellen den freien Handel in Frage. Was bedeutet das für exportierende Handwerker in Baden-Württemberg?

Jürgen Schäfer: Deutschland ist ein Exportland – auch im Handwerk. Etwa 6.500 Handwerksbetriebe machen jährlich Geschäfte im Ausland. Deshalb wäre Deutschland ein Verlierer, falls der freie Handel eingeschränkt wird. Trotz Trump und Brexit gilt: baden-württembergische Handwerker können im Ausland gute Geschäfte machen, wenn sie es richtig angehen. Dabei helfen wir ihnen mit unseren Veranstaltungen.

DHZ: Können Sie uns dazu Beispiele nennen?

Schäfer: Der Höhepunkt wird sicherlich unsere Unternehmerreise nach Österreich und Italien. Dort können besonders Bau- und Ausbaubetriebe den Markt besser kennenlernen. Außerdem bieten wir bei beliebten Messen sogenannte Kooperationsbörsen an, wo die Betriebe neue ausländische Kunden oder Partner treffen. Allen Betrieben, die noch kei-

ne Erfahrung im Auslandsgeschäft haben, empfehlen wir unsere Sommerakademie. An drei Tagen lernen die Handwerker dann alles, um erfolgreich und sicher Geschäfte im Ausland zu machen.

DHZ: Müssen die Betriebe dazu immer nach Stuttgart kommen?

Schäfer: Nein, wir setzen in diesem Jahr verstärkt auf dezentrale Veranstaltungen. Beispielsweise bieten wir Sprechstage in jeder Handwerkskammer an. An diesen Tagen können die Betriebe vorbeikommen und uns alle ihre Fragen zum Ausland oder Export stellen. Außerdem bieten unsere Webinare eine clevere Lösung, um spannende Auslandsthemen am eigenen Schreibtisch oder sogar unterwegs zu verfolgen. Wir wollen Betrieben den Erfolg im Ausland so leicht wie möglich machen.

Information: Jürgen Schäfer ist Geschäftsführer von Handwerk International. Das Programm von Handwerk International Baden-Württemberg finden Sie unter: www.handwerk-international.de



Europa in schwierigen Zeiten



Beim Neujahrsempfang der Europa-Verbände – Europa-Union Baden-Württemberg, Junge Europäer (JEF) Baden-Württemberg und Landeskomitee der Europäischen Bewegung – trafen auf Einladung von Landtagspräsidentin Muhterem Aras MdL im Landtag zahlreiche Aktive der Europa-Arbeit zusammen. In ihrer Begrüßung erinnerte Landesvorsitzende Evelyn Gebhardt MdEP an die Bedeutung Europas in schwierigen Zeiten. Im Jubiläumsjahr der Römischen Verträge gelte es, sich auf die Errungenschaften der EU zu besinnen. Landtagspräsidentin Aras betonte in ihrer Rede die großen Herausforderungen angesichts einer zugespitzten Weltlage und wachsendem Populismus und Nationalismus in fast allen EU-Mitgliedstaaten. Umso wichtiger seien die Grundwerte Europas, die unsere Gesellschaft zusammenhalten. Sie dankte den Europa-Verbänden für ihren Beitrag, damit der Europa-Gedanke in Baden-Württemberg weiterhin stark verankert bleibe. Mit dabei auch BWH-Hauptgeschäftsführer Oskar Vogel (hinten Mitte) in seiner Funktion als Vizepräsident der Vereinigung.

Text/Foto: EUD

Guter Abschluss, holpriger Start

Konjunktur: Erwartungen für das erste Quartal leicht eingetrübt

Die 133.000 Handwerksbetriebe im Land haben das Jahr 2016 gut abgeschlossen. „Die Erwartungen für das erste Quartal 2017 haben sich leicht eingetrübt“, teilte Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold mit. Das ist das Ergebnis der landesweiten Konjunkturumfrage des Handwerkstages unter 1.500 Betrieben aller Branchen im Land.

40 Prozent der Betriebe haben im vierten Quartal ihren Umsatz im Vergleich zum Vorquartal gesteigert (Vorjahresquartal 37 Prozent). Die höchsten Zuwächse verzeichneten die Nahrungsmittelhandwerker, bei denen sogar 63 Prozent der Betriebe ihren Umsatz gesteigert haben (Vorjahr 49 Prozent). Hier zeigt sich die allgemeine Konsumfreude im Land. Reichhold: „Zu Weihnachten gön-

ten sich die Menschen was.“ Für das gesamte Jahr 2016 erwartet das Handwerk ein Umsatzplus von 3,5 Prozent bezogen auf das Vorjahr auf 93 Milliarden Euro.

Allgemein zufrieden mit ihrer derzeitigen wirtschaftlichen Lage waren 66 Prozent der Betriebe, exakt so viele wie ein Jahr zuvor, wobei es innerhalb der einzelnen Gewerkegruppen deutliche Veränderungen im Jahresvergleich gab. Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe blieben die Konjunkturlokomotive, die Zufriedenheit nahm nochmals zu. Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf, unter denen sich viele Zulieferer für die Industrie befinden, schätzten ihre Lage deutlich besser ein als im Vorjahr und haben im Zufriedenheits-Ranking zu den Ausbaubetrie-

ben aufgeholt. „Die außenwirtschaftlichen Bedenken ihrer exportorientierten Kunden wegen zunehmender protektionistischer Bestrebungen sind wohl bis dato im Handwerk nicht angekommen“, stellte Reichhold fest. Demgegenüber ging die Zufriedenheit der Handwerke für die personenbezogenen Dienstleistungen oder der Gesundheitshandwerke etwas zurück.

Nicht mehr ganz so positiv ist der Blick der Betriebsinhaber auf das laufende erste Quartal 2017. Von den sieben Gruppen erwarten nur die Handwerker für den gewerblichen Bedarf und das Kfz-Gewerbe per saldo ein Umsatzwachstum. Trotz allem: Der Handwerkstag hält ein Umsatzplus von 2,5 Prozent im gesamten Jahr 2017 für erreichbar.